



Universität
Münster

4/2023

EVIR NEWSLETTER

wissen.leben

KÄTE HAMBURGER KOLLEG MÜNSTER
EINHEIT & VIELFALT
IM RECHT
LEGAL UNITY & PLURALISM



Liebe Leserinnen und Leser,

in dieser Woche jährte sich die Deutsche Einheit zum 33. Mal. Im Herbst 1990 regelte der Einigungsvertrag den Beitritt der Deutschen Demokratischen Republik zum Geltungsbereich des deutschen Grundgesetzes nach Artikel 23 GG. Damit war neben der politischen zwar auch die rechtliche Einheit vorgezeichnet; praktisch musste aber erst einmal sämtliches DDR-Recht mit bundesdeutschem Recht abgeglichen werden.

Um Rechtsvereinheitlichung im historischen Wandel ging es auch bei unserer zweiten Jahrestagung Ende September. Dabei wurde deutlich, dass Recht nicht nur durch Gesetzgebung vereinheitlicht werden kann. Auch die Praxis der Gerichte und nicht zuletzt die Rechtswissenschaft hatten in der Geschichte häufig eine vereinheitlichende Wirkung.

Die gut besuchte Tagung zeigte einmal mehr, wie fruchtbar der fächerübergreifende Austausch sein kann. Auch einige der neuen Fellows aus der Herbstkohorte waren bereits dabei und stiegen gleich tief in die Diskussion mit ein. Erste Eindrücke der Jahrestagung sowie weitere Neuigkeiten aus dem Käte Hamburger Kolleg finden Sie auf den kommenden Seiten.

Ihr EViR Team

Dear Readers,

This week marked the 33rd anniversary of German unification. In autumn 1990, the Unification Treaty regulated the accession of the German Democratic Republic to the scope of the German Basic Law according to Article 23 GG. This established not only political unity but also prepared legal unity; in practice, however, all GDR law first had to be harmonised with federal German law.

Our second annual conference in September also dealt with the standardisation of law in historical perspective. It became clear that law cannot only be unified through legislation. Throughout history, the practice of the courts and, last but not least, legal scholarship have often had a unifying effect, too.

The well-attended conference showed once again how fruitful interdisciplinary exchange can be. Even some of the new fellows from the autumn cohort participated and immediately got deeply involved in the discussion. First impressions of the annual conference as well as further news from the Käte Hamburger Kolleg can be found on the following pages.

Your EViR team

Julia Eckert neues Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats

Der Wissenschaftliche Beirat des Käte Hamburger Kollegs „Einheit und Vielfalt im Recht“ hat zum 1. Juli 2023 Prof. Dr. Julia Eckert, Sozialanthropologin an der Universität Bern, als neues Mitglied aufgenommen. Die Kollegsdirektoren Prof. Dr. Ulrike Ludwig und Prof. Dr. Peter Oestmann sind hocherfreut, dass eine thematisch so einschlägig arbeitende Wissenschaftlerin für die Beiratsarbeit gewonnen werden konnte. „Aufgrund ihrer fachlichen Ausrichtung und ihrer beeindruckenden Arbeit im Bereich des globalen Rechtspluralismus ist Julia Eckert eine optimale Ergänzung unseres wissenschaftlichen Beirats“, so Ludwig.

Der Wissenschaftliche Beirat steht dem Kolleg in Fragen des Forschungsprogramms und der wissenschaftlichen Qualitätssicherung beratend zur Seite. Zudem ist er eng in das Auswahlverfahren der Fellows eingebunden. Mit der Neubesetzung wurde eine Lücke geschlossen, nachdem das bisherige Beiratsmitglied Prof. em. Dr. Keebet von Benda-Beckmann im Oktober 2022 unerwartet verstorben war. Nun ist das fünfköpfige Gremium wieder vollzählig und spiegelt in seiner personellen Zusammensetzung die wichtigsten am Kolleg beteiligten Fachdisziplinen.

Zur Person

Prof. Dr. Julia Eckert hat seit 2009 den Lehrstuhl für Politische Anthropologie

Julia Eckert new member of the Academic Advisory Board

The Academic Advisory Board of the Käte Hamburger Kolleg „Legal Unity and Pluralism“ has taken on Prof. Dr. Julia Eckert, social anthropologist at the University of Bern, as a new member as of 1 July 2023. The directors of the Kolleg, Prof. Dr. Ulrike Ludwig and Prof. Dr. Peter Oestmann, are delighted that it was possible to recruit such a thematically relevant scholar for the work of the advisory board. „Due to her disciplinary perspective and her impressive work in the field of global legal pluralism, Julia Eckert is an ideal complement to our Academic Advisory Board,“ says Prof. Ludwig.



Prof. Dr. Julia Eckert © Juliette Moarbes

The Academic Advisory Board advises the Kolleg on questions related to the research programme and scientific quality assurance. It is also closely involved in the selection process of the fellows. A gap is thus closed with this

am Institut für Sozialanthropologie an der Universität Bern inne. Zuvor leitete sie die Forschergruppe „Law against the State“ am Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung (Halle/Saale) und untersuchte die Juridifizierung von Protest. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in der politischen Anthropologie der Weltgesellschaft, d.h. in Fragen nach dem Wandel politischer Institutionen wie der Demokratie und des Rechts unter Bedingungen zunehmender globaler Verflechtung. Gegenwärtig beschäftigt sie sich schwerpunktmäßig mit dem Verhältnis von moralischer und rechtlicher Verantwortung und mit dem Wandel von Institutionen der Haftung und Fürsorge. Zu ihren weiteren Forschungsthemen zählen Sicherheits- und Grenzregime, Staatsbürgerschaft, politische Partizipation und soziale Gerechtigkeit.

appointment after the unexpected death of previous advisory board member Prof. em. Dr. Keebet von Benda-Beckmann in October 2022. Now the five-member board is once again complete and its personnel reflects the most important disciplines represented in the Kolleg.

About Julia Eckert

Julia Eckert has held the chair of Political Anthropology at the Institute for Social Anthropology at the University of Bern since 2009. Previously, she examined the juridification of protest and the globalisation of transnational legal norms as head of the research group ‘Law against the State’ at the Max Planck Institute for Social Anthropology, Halle/Saale. She specializes in the political anthropology of world society, focussing on changing institutions of democracy and law under conditions of increasing interdependence. Her current research focuses on the relation between moral and legal norms of responsibility and changing notions of liability and obligation. Further research topics that interest her include security and border regimes, citizenship, political participation, and struggles for social justice.

Nora Markard Forschungsprofessorin im Wintersemester

Im Wintersemester 2023/24 begrüßt das Käte Hamburger Kolleg Prof. Dr. Nora Markard als Forschungsprofessorin. Die Professorin für Öffentliches Recht an der Universität Münster übernimmt damit für ein Semester die Kollegs-Forschungsprofessur von Dr. Gregor Albers, der zurzeit den Lehrstuhl für Antike Rechtsgeschichte an der Goethe-Universität Frankfurt am Main vertritt.

Markard wird sich in diesem Semester intensiv am Forschungsprogramm des Kollegs beteiligen und den Austausch mit den Fellows suchen. So wird sie neben Beiträgen zur Jahrestagung und zum Konzeptforum „Normenkonkurrenz und kulturelle Ambiguität“ im November etwa eine eigene Reading Session für die Fellows veranstalten, in der es um Regimevielfalt im Völkerrecht geht. Auch zum Münsteraner Glossar zu Einheit und Vielfalt im Recht wird sie einen Artikel beisteuern.

Zur Person

Prof. Dr. Nora Markard, MA (King's College London) hat seit 2020 den Lehrstuhl für Internationales Öffentliches Recht und Internationalen Menschenrechtsschutz an der Universität Münster inne. Zuvor war sie Juniorprofessorin an der Universität Hamburg, wo sie zugleich die Refugee Law Clinic Hamburg leitete. Zu ihren Forschungsschwerpunkten zählen das Verfassungsrecht, das Völkerrecht

Nora Markard Research Professor in the winter semester

In the winter semester 2023/24, the Käte Hamburger Kolleg welcomes Prof. Dr. Nora Markard as Research Professor. The professor of public law at the University of Münster takes over the research professorship for one semester from Dr Gregor Albers, who is currently taking on a substitute professorship at the Chair of Ancient Legal History at the Goethe University Frankfurt am Main.



Prof. Dr. Nora Markard © N. Markard

Markard will be intensively involved in the research programme of the Kolleg this semester and seek exchange with the fellows. In addition to contributions to the Annual Conference and the Conceptual Forum on „Concurrence of Norms and Cultural Ambiguity“ in November, she will organise her own Reading Session for the fellows, which will focus on fragmentation in international law. She will also contribute to the Münster Glossary on Legal Unity and Pluralism.

unter besonderer Berücksichtigung des internationalen Flüchtlingsrechts, die Menschenrechte und das internationale Strafrecht sowie kritische Rechtsforschung, insbesondere Legal Gender Studies.

About Nora Markard

Prof. Dr. Nora Markard, MA (King's College London) has held the Chair of Public Law and Human Rights at the University of Münster since 2020. Previously, she was a junior professor at the University of Hamburg, where she also headed the Refugee Law Clinic Hamburg. Her research interests include constitutional law, international law with a particular focus on international refugee law, human rights law and international criminal law, as well as law and gender.

Peter Oestmann in der Sendung „Sein und Streit“

Kollegdirektor und Rechtshistoriker Peter Oestmann hat sich gemeinsam mit der Historikerin Claire Gantet von der Université de Fribourg im Rahmen der Sendung „Sein und Streit“ (Deutschlandfunk Kultur) auf einen unterhaltsamen Spaziergang durch Münster gemacht. Themen des Gesprächs waren der Westfälische Friedensschluss im Jahr 1648, der Rechtsphilosoph Hugo Grotius und die Wurzeln des modernen Völkerrechts. Hier lässt sich die Sendung nachhören: www.deutschlandfunkkultur.de

Peter Oestmann in the programme „Sein und Streit“

Kolleg Director and legal historian Peter Oestmann joined historian Claire Gantet from the Université de Fribourg for an entertaining walk through Münster as part of the radio programme „Sein und Streit“ (Deutschlandfunk Kultur). The topics of the conversation were the Peace Treaty of Westphalia in 1648, the legal philosopher Hugo Grotius and the roots of modern international law. You can listen to the (German-language) programme here: www.deutschlandfunkkultur.de



Der Friede von Münster
The swearing of the oath of ratification of the treaty of Münster (Gerard ter Borch 1648)

Käte Hamburger Kolleg: Reflexionswissen zu „Einheit und Vielfalt im Recht“

Interview mit Direktorin Prof. Dr. Ulrike Ludwig und Direktor Prof. Dr. Peter Oestmann auf dem BMBF-Portal für Geistes- und Sozialwissenschaften

Seit Juni 2021 beleuchtet das Käte Hamburger Kolleg „Einheit und Vielfalt im Recht“ an der Universität Münster Rechtsvielfalt aus historischer Perspektive. Wie das Kolleg die Bedeutung des Rechts für das gesellschaftliche Zusammenleben ins Licht der Öffentlichkeit rückt, und was man aus der Geschichte lernen kann, erfahren Sie hier im Interview mit dem KHK-Direktorium.

Passend zu den Feierlichkeiten zum 375. Jahrestag des Westfälischen Friedens richteten Sie einen öffentlichen Gesprächsabend zum Thema „Wie sicher ist der Frieden? Der West-

fälische Friede als völkerrechtlicher Vertrag“ aus. Inwiefern lassen sich aus dem Westfälischen Frieden Lehren für heute ziehen?

Prof. Dr. Peter Oestmann: „Lehren aus der Geschichte lassen sich schwer ziehen. In Münster benutzen wir oft das Schlagwort vom ‚Reflexionswissen‘, das eine vorschnelle Aktualisierung erschweren soll. Der Westfälische Frieden zeigt auf jeden Fall die langfristige Kraft normativer Regeln. Der Vertrag wurde als Reichsgrundgesetz für über 150 Jahre Teil der Verfassungsordnung des Alten Reiches. Zitate aus dem Vertrag waren wichtige Argumente bei Konflikten zwischen einzelnen Territorien. Zumindest innerhalb Deutschlands konnten diese Auseinandersetzungen häufig politisch oder gerichtlich gelöst werden. Eine wichtige, vielleicht unbequeme Lehre lautet zudem, dass man Friedensverhandlungen führen kann, auch wenn der Krieg weitergeht. **Weiterlesen...**



© Exzellenzcluster Religion und Politik / Michael Möller

Aufzeichnung des Gesprächs- abends „Wie sicher ist der Frieden?“

Eine Aufzeichnung des Gesprächs-
abends „Wie sicher ist der Frieden?
Der Westfälische Friede als völker-
rechtlicher Vertrag“ ist ab sofort auf
dem **YouTube-Kanal „Einheit und
Vielfalt im Recht“** des Käte Hamburger
Kollegs zu finden.

Im Rahmen des Jubiläumsjahrs zu
„375 Jahren Westfälischer Frieden“
diskutierten Forschende aus den
Geschichts- und Rechtswissenschaften
über den wichtigen Friedensschluss
und seine Folgen für das Heilige
Römische Reich und für Europa. Das
Gespräch geht der Frage nach, wie es
damals möglich wurde, den massi-
ven Vertrauensverlust aufseiten aller
Kriegsparteien zu überwinden und
zu einer Einigung zu gelangen, mit
welchen rechtlichen Instrumenten man
eine dauerhafte Friedenslösung her-
beiführte und ob sich daraus Lehren
für die Gegenwart ziehen lassen.

Es diskutieren:

Prof. Dr. Claire Gantet, Université de
Fribourg

Prof. Dr. Christian Hillgruber, Universi-
tät Bonn

Prof. Dr. Christoph Kampmann, Uni-
versität Marburg

Prof. Dr. Peter Oestmann, Universität
Münster

Moderation:

Prof. Dr. Ulrike Ludwig, Universität
Münster

Recording of the discussion evening „How secure is peace?“

A recording of the (German-language)
discussion evening „How secure is
peace? The Peace of Westphalia as a
treaty under international law“ can
now be found on the **YouTube channel
„Einheit und Vielfalt im Recht“** of the
Käte Hamburger Kolleg.

As part of the anni-
versary year for „375
Years of the Peace of
Westphalia“, resear-
chers from the fields
of history and law discussed the
important peace treaty and its conse-
quences for the Holy Roman Empire
and for Europe. The discussion explo-
res the question of how it was possible
at that time to overcome the massive
loss of trust on the part of all warring
parties and to reach an agreement,
which legal instruments were used to
bring about a lasting peace solution
and whether lessons can be learned
from this for the present.



Discussants:

Prof. Dr. Claire Gantet, Université de
Fribourg

Prof. Dr. Christian Hillgruber, University
of Bonn

Prof. Dr. Christoph Kampmann, Uni-
versity of Marburg

Prof. Dr. Peter Oestmann, University of
Münster

Moderation:

Prof. Dr. Ulrike Ludwig, University of
Münster

Eindrücke der Jahrestagung

Die zweite Jahrestagung des Käte Hamburger Kollegs widmete sich vom 25. bis 27. September Formen der Vereinheitlichung von Recht. Die rund 50 Teilnehmenden diskutierten anhand der disziplinär ganz unterschiedlich verorteten Vorträge Gemeinsamkeiten und Unterschiede rechtsvereinheitlichender Faktoren von der Antike bis heute. Neben der Gesetzgebung standen vor allem die Praxis der Gerichte sowie Rechtsvereinheitlichung durch Wissenschaft im Mittelpunkt. Ausführliche Tagungsberichte folgen.

Impressions of the Annual Conference

The second annual conference of the Käte Hamburger Kolleg from 25 to 27 September was devoted to forms of legal standardisation. The approximately 50 participants discussed similarities and differences of factors that unify law from antiquity to the present day on the basis of lectures from very different disciplinary backgrounds. In addition to legislation, the focus was on court practice and standardisation through legal scholarship. Detailed conference reports are forthcoming.





© KHK EViR / Michael Möller

Imprint

Publisher

Käte Hamburger Kolleg Münster
„Einheit und Vielfalt im Recht | Legal Unity and Pluralism“

Editor

Lennart Pieper

Translations

David West

Layout

goldmarie, Münster
Lennart Pieper

Münster, October 2023

www.evir-muenster.de

SPONSORED BY THE



Federal Ministry of Education and Research

Zwei „Konzeptforen“ im Herbst

Im Rahmen des Workshop-Formats „Konzeptforum“ lädt das Käte Hamburger Kolleg in losen Abständen zur interdisziplinären Diskussion aktueller methodischer und theoretischer Anregungen für historisch-rechtshistorisches Arbeiten ein. Im Herbst stehen Fraktalität und Normenkonkurrenz auf dem Programm.

Das von Christophe Duhamelle und Falk Bretschneider für das Heilige Römische Reich der Frühen Neuzeit entwickelte Konzept der Fraktalität bringt den Raum des Reiches und seiner Glieder in einen direkten Zusammenhang mit seiner politischen und sozialen Ordnung. Ein Fraktal bezeichnet in der Mathematik ein Gebilde, das aus immer kleineren Kopien seiner selbst zusammengesetzt ist. Duhamelle und Bretschneider wenden diese Metapher auf das Alte Reich an, um zu verdeutlichen, wie dessen institutionelle Strukturen sich auf verschiedenen Ebenen ähnelten und wie Akteure in ihrem Handeln beständig zwischen den Ebenen wechselten. Am 12. und 13. Oktober besteht die Gelegenheit, mit beiden über ihre konzeptionelle Anregung und deren fächerübergreifende Anschlussfähigkeit ins Gespräch zu kommen.

Als „Zeitalter der Ambiguität“ hat Hillard von Thiesen die europäische Frühe Neuzeit beschrieben. Für die Jahrhunderte zwischen 1500 und 1800 diagnostiziert er eine besonders ausgeprägte von Normenkonkurrenz, also

Two “Conceptual Forums” in autumn

As part of the “Conceptual Forum” workshops, the Käte Hamburger Kolleg invites researchers at irregular intervals to interdisciplinary discussions of current methodological and theoretical ideas relevant to work in history and legal history. Fractality and competition between norms are on the programme in autumn.

The concept of fractality developed by Christophe Duhamelle and Falk Bretschneider for the Holy Roman Empire of the early modern period brings the space of the Empire and its members into a direct relationship with its political and social order. In mathematics, a fractal refers to an entity composed of ever smaller copies of itself. Duhamelle and Bretschneider apply this metaphor to the Empire to illustrate how its institutional structures were similar at different levels, and how actors constantly switched between levels. On 12 and 13 October, there will be an opportunity to engage in conversation with both scholars about their conceptual proposal and its applicability across disciplines.

Hillard von Thiesen has described the European early modern period as an “age of ambiguity”. For the centuries between 1500 and 1800, he identifies a particularly strong concurrence of norms, i.e. the coexistence of different, sometimes contradictory expectations with regard to behaviour. For the actors, this meant either aligning their

ein Nebeneinander unterschiedlicher, mitunter widersprüchlicher Handlungserwartungen. Für die Akteure bedeutete dies, ihr Handeln fallabhängig an verschiedenen normativen Erwartungen auszurichten oder Dinge unentschieden in der Schwebelage zu halten, sich also in Ambiguitätstoleranz zu üben. Das Konzeptforum am 13. November wird im epochen- und fächerübergreifenden Gespräch ausloten, inwieweit das beschriebene Phänomen ein Spezifikum der Frühen Neuzeit ist oder als historische Konstante angesehen werden kann.

behaviour with different normative expectations depending on the case, or keeping things undecided in abeyance, i.e. practising tolerance of ambiguity. How far this phenomenon is specific to the early modern period or can be regarded as a historical constant – this will be explored on 13 November in an interdisciplinary and trans-epochal discussion.

WWU MÜNSTER

FRAKTALITÄT

Konzeptforum Conceptual Forum

Im Rahmen des Konzeptforums (KCF) des Käte Hamburger Kolleg „Ehrent & Vielfalt im Recht“ zur Herangehensweise (Diskussionen) aktueller methodischer und theoretischer Ansätze für historisch-rechtswissenschaftliche Arbeiten, die komplexe Verhältnisse, wie auch die (zeitliche) Durchdringung und die (räumliche) Struktur der (historischen) Welt, sind wir zu diesem Konzeptforum eingeladen. Unser Ziel ist es, die Komplexität der (historischen) Welt zu verstehen und sie in der (historischen) Welt zu verorten. Das Konzeptforum (KCF) des Käte Hamburger Kolleg (KHK) bietet eine hervorragende Gelegenheit für die (historischen) Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, um sich über die (historischen) Welt zu verständigen und sie in der (historischen) Welt zu verorten. Das Konzeptforum (KCF) des Käte Hamburger Kolleg (KHK) bietet eine hervorragende Gelegenheit für die (historischen) Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, um sich über die (historischen) Welt zu verständigen und sie in der (historischen) Welt zu verorten.

Münster | 12.–13. Oktober 2023

Ort: Käte Hamburger Kolleg „Ehrent & Vielfalt im Recht“
Hörsaalhochhaus (Raum 7011)
Servizioplatz 9 | 48143 Münster

Organisation: Prof. Dr. Ulrike Lobing (Käte Hamburger Kolleg Münster)

Programm und Anmeldung: www.wvu-muenster.de/veranstaltungen

wissen.leben

ERNHERT & VIelfALT IM RECHT

WWU MÜNSTER

NORMENKONKURRENZ UND KULTURELLE AMBIGUITÄT CONCURRENCE OF NORMS AND CULTURAL AMBIGUITY

Konzeptforum Conceptual Forum

Im Rahmen des Konzeptforums (KCF) des Käte Hamburger Kolleg „Ehrent & Vielfalt im Recht“ zur Herangehensweise (Diskussionen) aktueller methodischer und theoretischer Ansätze für historisch-rechtswissenschaftliche Arbeiten, die komplexe Verhältnisse, wie auch die (zeitliche) Durchdringung und die (räumliche) Struktur der (historischen) Welt, sind wir zu diesem Konzeptforum eingeladen. Unser Ziel ist es, die Komplexität der (historischen) Welt zu verstehen und sie in der (historischen) Welt zu verorten. Das Konzeptforum (KCF) des Käte Hamburger Kolleg (KHK) bietet eine hervorragende Gelegenheit für die (historischen) Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, um sich über die (historischen) Welt zu verständigen und sie in der (historischen) Welt zu verorten. Das Konzeptforum (KCF) des Käte Hamburger Kolleg (KHK) bietet eine hervorragende Gelegenheit für die (historischen) Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, um sich über die (historischen) Welt zu verständigen und sie in der (historischen) Welt zu verorten.

Münster | 13. November 2023

Ort: Käte Hamburger Kolleg (Hörsaalhochhaus) | Raum 7011
Servizioplatz 9 | 48143 Münster

Organisation: Prof. Dr. Ulrike Lobing (Käte Hamburger Kolleg Münster)

Programm und Anmeldung: www.wvu-muenster.de

wissen.leben

ERNHERT & VIelfALT IM RECHT

Internationale Workshops im November

Drei internationale Workshops im November nehmen die Antike, das Mittelalter und die Frühe Neuzeit in den Blick. Eine Übersicht über alle Veranstaltungen des Wintersemesters bietet jetzt der neue Programmflyer des Kollegs, der **hier zum Download bereitsteht**.

Am 2. und 3. November geht es beim Workshop „The Power to Pardon in Medieval and Early Modern Christianity“ um die Macht mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Herrscher, Begnadigungen zu gewähren und damit geltendes Recht außer Kraft zu setzen. Drei thematische Sektionen beschäftigen sich mit Begnadigungen im Kontext vormoderner Rechtsvielfalt, mit Souveränitätskonstruktionen europäischer Herrscher sowie mit den Handlungsmöglichkeiten der Untertanen.

Die ruthenischen Länder Polen-Litauens im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit stehen im Mittelpunkt des Workshops „Variety of Legal Spaces in Ruthenian Lands of Poland-Lithuania during the Medieval and Early-Modern Times“ am 21. und 22. November. In mehreren Sektionen werden die große religiöse und kulturelle Vielfalt sowie sozialstrukturelle und ökonomische Kontexte untersucht, die mutmaßlich die Entstehung pluralistischer Rechtsräume erleichterten.

Schließlich steht vom 29. November bis 2. Dezember die Antike im Fokus

International workshops in November

Three international workshops in November will focus on antiquity, the Middle Ages, and the early modern period. An overview of all events in the winter semester is now available in the Kolleg's new programme flyer, which **can be downloaded here**.

On 2 and 3 November, the workshop “The Power to Pardon in Medieval and Early Modern Christianity” will focus on the power of medieval and early modern rulers to grant pardons and thus override existing law. Three thematic sections will deal with pardons against the backdrop of legal pluralism in the pre-modern period, with constructions of sovereignty by European rulers, and with the subjects' agency.

The pre-modern Ruthenian lands will be the focus of the workshop “Variety of Legal Spaces in Ruthenian Lands of Poland-Lithuania during the Medieval and Early-Modern Times” on 21 and 22 November. Several sections will examine the great religious and cultural diversity, as well as socio-structural and economic contexts that presumably facilitated the emergence of pluralistic legal spaces.

Finally, the workshop “Consolidation of Law: Experiencing Ancient Documents” from 29 November to 2 December will focus on antiquity. Law was consolidated both by state or state-like authorities, e.g. through codification, as well as by ‘bottom-up’

des Workshops „Consolidation of Law. Experiencing Ancient Documents“. Recht wurde sowohl vonseiten staatlicher oder staatsähnlicher Autoritäten konsolidiert, z.B. durch Kodifizierungen, als auch durch Bestrebungen ‚von unten‘, etwa durch die Erstellung von Fallsammlungen oder Handbüchern durch Rechtsanwender. Der Workshop widmet sich diesen unterschiedlichen Konsolidierungsarten am Beispiel verschiedener Quellen.

efforts, e.g. through legal practitioners producing informal collections of cases or handbooks. The workshop will use various sources as examples to focus on these different types of consolidation.



THE POWER TO PARDON IN MEDIEVAL AND EARLY MODERN CHRISTIANITY EXCEPTIONS AND DIVERSITIES

INTERNATIONAL WORKSHOP
MÜNSTER | 2–3 NOVEMBER 2023

Venue: Käte Hamburger Kolleg (Odessa Building) | Room 7011
Servatiusplatz 21 | 48143 Münster
Organisation: Prof. Dr. Ulrike Ludwig (University of Münster)
Dr. Quentin Verreycken (University of Louvain)
Programme and registration: www.aviv-muenster.de



living.knowledge



UNIVERSITÄT
MÜNSTER



THE POWER TO PARDON IN MEDIEVAL AND EARLY MODERN CHRISTIANITY EXCEPTIONS AND DIVERSITIES

INTERNATIONAL WORKSHOP
MÜNSTER | 2–3 NOVEMBER 2023

Venue: Käte Hamburger Kolleg (Odessa Building) | Room 7011
Servatiusplatz 21 | 48143 Münster
Organisation: Prof. Dr. Ulrike Ludwig (University of Münster)
Dr. Quentin Verreycken (University of Louvain)
Programme and registration: www.aviv-muenster.de



living.knowledge



UNIVERSITÄT
MÜNSTER
KÄTE HAMBURGER KOLLEG MÜNSTER
EINHEIT & VIELFALT
IM RECHT
ULRIKE LUDWIG & QUENTIN VERREYCKEN

Neue Fellows im Herbst

Wir freuen uns, zum Herbst eine neue Kohorte von Fellows am Kolleg begrüßen zu dürfen. Den Anfang machten im September Marie Seong-Hak Kim, Kaveh Yazdani und Clara Harder. Im Oktober folgen Éva Jakab, Salvatore Marino, Hesi Siimets-Gross und Alexey Tikhomirov.

Wir wünschen allen einen guten Start in Münster und freuen uns auf eine anregende Zusammenarbeit.

New fellows in autumn

We are pleased to welcome a new cohort of fellows to the Kolleg this autumn. Marie Seong-Hak Kim, Kaveh Yazdani and Clara Harder started in September. Éva Jakab, Salvatore Marino, Hesi Siimets-Gross and Alexey Tikhomirov follow in October.

We wish them all a good start in Münster and look forward to stimulating collaborations.





Dr. Clara Harder

Fellowship: 09/2023 – 02/2024

Die Historikerin Clara Harder ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität zu Köln, wo sie 2013 in mittlerer und neuerer Geschichte promoviert wurde. Seit 2020 leitet sie das DFG-Projekt „Marginalien der Familie? Soziale und kulturelle Bedeutung von Illegitimität im hochmittelalterlichen Reich (900-1300)“. Bereits im Wintersemester 2021/2022 absolvierte sie die erste Hälfte ihres Fellowships am Käte Hamburger Kolleg in Münster. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der politischen Geschichte des lateinischen Europa, der Papst- und Kirchengeschichte sowie der Geschichte von Familie und Illegitimität im Mittelalter. Am Kolleg beschäftigt sie sich mit der Personengruppe der unehelich geborenen Kleriker und beleuchtet die Zusammenhänge zwischen einer großen normativen Vielfalt und einer zunehmend einheitlichen Praxis.

The historian Clara Harder is a research associate at the University of Cologne, where she received her PhD in Medieval and Early Modern History in 2013. Since 2020, she has been leading the project „*Marginalien der Familie? Soziale und kulturelle Bedeutung von Illegitimität im hochmittelalterlichen Reich (900-1300)*“, funded by the German Research Foundation. She already completed the first half of her fellowship at the Käte Hamburger Kolleg in Münster in the winter semester 2021/2022. Her research focuses on the political history of Latin Europe, papal and church history, and the history of family and illegitimacy in the Middle Ages. At the Kolleg, she focuses on clerics born out of wedlock and sheds light on the connections between a great normative plurality and an increasingly uniform practice.



© privat

Die Rechtswissenschaftlerin Éva Jakab ist Professorin an der Károli-Gáspár-Universität der Reformierten Kirche in Ungarn (Budapest), wo sie die Doktorandenschule der juristischen Fakultät leitet. Zuvor war sie Professorin, Prodekanin und Präsidentin der Doktorandenschule an der Universität Szeged. Ihre wissenschaftlichen Abschlüsse erwarb sie an der Universität Szeged und an der Ungarischen Akademie der Wissenschaften. Sie ist ebenfalls korrespondierendes Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Zu ihren Forschungsgebieten zählen die antike Rechtsgeschichte, insbesondere das römische Recht, sowie antike Papyri. Am Kolleg wird sie ihr Projekt „Rechtspluralismus in Theorie und Praxis. Der Fall des Imperium Romanum“ vorantreiben. Darin erforscht sie den Umgang römischer Juristen mit lokalen Rechtsbräuchen am Beispiel des Erbrechts.

Prof. Dr. Éva Jakab

Fellowship: 10/2023 – 03/2024

The legal scholar Éva Jakab is a professor at the Károli Gáspár University of the Reformed Church in Hungary (Budapest), where she leads the Doctoral School of the Faculty of Law. Previously, she was a professor, Vice-Dean and President of the Doctoral School at the University of Szeged. She acquired her scientific degrees at the University of Szeged and at the Hungarian Academy of Sciences. She is also a corresponding member of the Austrian Academy of Sciences. Her areas of research include ancient legal history, especially Roman law, and ancient papyri. At the Kolleg, she will work on her project “Legal Pluralism in Theory and Practice. The Case of the Roman Empire”. In this project, she is researching how Roman jurists dealt with local legal customs, using the example of inheritance law.



© privat

Die Historikerin und Juristin Marie Seong-Hak Kim ist Expertin für das Frankreich des 16. Jahrhunderts und das frühneuzeitliche und zeitgenössische Korea. Darüber hinaus ist sie auch für ihre Arbeiten zum japanischen Kolonialismus und zur Rechtsvergleichung bekannt. Sie war Fellow an mehreren Instituten in Amerika, Asien und Europa, darunter das Collegium de Lyon, das Netherlands Institute for Advanced Study in the Humanities and Social Sciences und das Freiburg Institute for Advanced Studies (FRIAS). Sie ist Professorin an der St. Cloud State University und Mitglied der Rechtsanwaltskammer Minnesota. Am Kolleg wird sie ein rechtsvergleichendes Projekt zum Konzept des Gewohnheitsrechts in Europa und Ostasien bearbeiten, das dessen Funktion bei der Harmonisierung von altem und neuem Recht untersucht.

Prof. Dr. Marie Seong-Hak Kim

Fellowship: 09/2023 – 08/2024

Historian and legal scholar Marie Seong-Hak Kim is a specialist of sixteenth-century France and early modern and contemporary Korea. She is also known for her works on Japanese colonialism and comparative law. She was a fellow at several institutes in America, Asia and Europe, including the Collegium de Lyon, the Netherlands Institute for Advanced Study in the Humanities and Social Sciences, and the Freiburg Institute for Advanced Studies (FRIAS). She is a professor at St. Cloud State University and a member of the Minnesota Bar. At the Kolleg, she will work on a comparative law project on the concept of customary law in Europe and East Asia, examining its function in harmonising old and new law.



© privat

Der Rechtshistoriker Salvatore Marino beschäftigt sich mit römischem Recht und dem Recht der Antike. 2009 wurde er an der Universität zu Köln zum Dr. iur. promoviert und habilitierte sich 2018 nach Tätigkeiten an den Universitäten Köln, Göttingen und Münster. Seit 2021 ist er Dozent für Geisteswissenschaften an der Universität Neapel Federico II, wo er römisches Recht und romanistische Rechtstraditionen lehrt. Sein Forschungsprojekt am Kolleg beschäftigt sich mit der „Dialektik der Privilegien“. Darin geht Marino davon aus, dass das Privileg in der rechtspluralen Gesellschaft der römischen Antike als außerordentlicher Rechtsbegriff verstanden wurde, zum Mittelalter hin jedoch zu einem wesentlichen Ordnungsfaktor wurde.

Ass. Prof. Dr. Salvatore Marino

Fellowship: 10/2023 – 02/2024

Legal historian Salvatore Marino focuses on Roman and ancient law. He received his doctorate in law from the University of Cologne in 2009 and habilitated in 2018 after working at the universities of Cologne, Göttingen and Münster. Since 2021, he has been a senior assistant professor in humanities at the University of Naples Federico II, where he teaches Roman law and Romanist legal traditions. His research project at the Kolleg deals with the „Dialectic of Privilege“. Marino assumes that privilege was understood as an extraordinary legal concept in the legal-pluralist society of Roman antiquity, but became an essential ordering factor towards the Middle Ages.



© privat

Hesi Siimets-Gross ist Rechtshistorikerin und arbeitet auf dem Gebiet des römischen Rechts und seiner Rezeption sowie der Rechtsgeschichte Estlands. Sie studierte an der juristischen Fakultät der Universität Tartu, wo sie mit einer Arbeit über das „Liv-, Est- und Curlaendische Privatrecht“ (1864/65) und das römische Recht im Baltikum promovierte. Seit 2012 ist sie assoziierte Professorin für Rechtsgeschichte und römisches Recht an der Universität Tartu. Außerdem arbeitet sie als Sprachjuristin am Europäischen Gerichtshof in Luxemburg. Am Kolleg wird sie die Vereinheitlichung des Rechts in Estland, insbesondere in der Zwischenkriegszeit, untersuchen. Da das partikularistische Privatrechtsgesetzbuch von 1864 auch in der neu gegründeten Republik Estland in Kraft gesetzt wurde, herrschte hier eine enorme Rechtsvielfalt.

Ass. Prof. Dr. Hesi Siimets-Gross

Fellowship: 10/2023 – 03/2024

Hesi Siimets-Gross is a legal historian working on the field of Roman law and its reception as well as the legal history of Estonia. She studied at the School of Law at the University of Tartu, where she also obtained her doctorate with a thesis on the Baltic Private Law Code (1864/65) and the Roman law in the Baltic provinces. Since 2012, she has been an associate professor for Legal History and Roman Law at the University of Tartu. She also works as a lawyer-linguist at the European Court of Justice in Luxembourg. At the Kolleg, she will investigate the unification of law in Estonia, especially in the period between the two world wars. Since the particularistic Private Law Code of 1864 was also enacted in the newly established Republic of Estonia, enormous legal pluralism prevailed here.



© privat

Der Historiker Alexey Tikhomirov beschäftigt sich mit der Kulturgeschichte Osteuropas, insbesondere Russlands und der Sowjetunion. Zu seinen Forschungsinteressen zählen die Justiz im Staatssozialismus, Führerkulte sowie Emotionen-, Geschlechter- und Körpergeschichte. Seit 2017 lehrt er an der Universität Bielefeld am Arbeitsbereich Osteuropäische Geschichte. Nach seinem PhD-Studium an der Staatlichen Pädagogischen Universität Jaroslavl¹ in Russland war er unter anderem Fellow am University College London, an der Goethe-Universität Frankfurt am Main und am Deutschen Historischen Institut in Moskau. Am Kolleg wird er sich mit dem Thema Vertrauen in die Justiz beschäftigen. Dazu untersucht er Petitionen an die Partei- und Staatsführung in der Sowjetunion.

Dr. Alexey Tikhomirov

Fellowship: 10/2023 – 09/2024

Historian Alexey Tikhomirov works on the cultural history of Eastern Europe, especially Russia and the Soviet Union. His research interests include justice under state socialism, leader cults, and the history of emotions, gender and the body. Since 2017, he has been teaching in the Department of Eastern European History at Bielefeld University. After receiving his PhD from Yaroslavl State Pedagogical University in Russia, he was a fellow at University College London, Goethe University Frankfurt am Main and the German Historical Institute in Moscow, among others. At the Kolleg, he will work on the topic of trust in the judiciary. To this end, he is examining petitions to party and state leaders in the Soviet Union.



© privat

Der Historiker Kaveh Yazdani unterrichtet seit 2021 an der University of Connecticut. Zuvor war er an der Universität Bielefeld tätig und erhielt Fellowships am International Institute of Social History (IISH) in Amsterdam, am Centre for Indian Studies in Africa (CISA) der University of the Witwatersrand sowie am Warwick Institute of Advanced Study. Er forscht zum Kapitalismus in globaler Perspektive sowie zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte Indiens vom 17. bis zum 19. Jahrhundert. In seinem Kollegprojekt untersucht er zum einen die Rolle des Rechts beim Aufstieg des Westens aus indischer Perspektive. Zum anderen fragt er nach der „Modernität“ des indischen Rechts im 17. und 18. Jahrhundert.

Ass. Prof. Dr. Kaveh Yazdani

Fellowship: 09/2023 – 04/2024

Historian Kaveh Yazdani has been teaching at the University of Connecticut since 2021. Previously, he worked at Bielefeld University and received fellowships at the International Institute of Social History (IISH) in Amsterdam, the Centre for Indian Studies in Africa (CISA) at the University of the Witwatersrand, and the Warwick Institute of Advanced Study. He conducts research on capitalism in global perspective and on the social and economic history of India from the 17th to the 19th centuries. His Kolleg project examines, first, the role of law in the rise of the West from an Indian perspective. On the other hand, he asks about the „level of modernity“ of Indian law in the 17th and 18th centuries.



Universität
Münster

WELCOME DAY

Image: K. H. E. V. R.

KÄTE HAMBURGER KOLLEG EINHEIT UND VIELFALT IM RECHT LEGAL UNITY AND PLURALISM

Wir laden Sie herzlich zu unserer offiziellen Semestereröffnung ein. Lernen Sie unsere neuen Fellows und ihre Forschungsprojekte kennen und kommen Sie mit uns ins Gespräch.
We warmly invite you to our official semester opening. Have a chat with our new fellows and learn about their research projects.

13.30 Begrüßung Welcome

ab from 13.45 Kurzvorträge von Short presentations by

Armando Guevara Gil, Clara Harder, Éva Jakab,
Marie Seong-Hak Kim, Salvatore Marino, Hesi Siimets-Gross,
Radhika Singha, Alexey Tikhomirov, Kaveh Yazdani

18.45 Empfang Reception

Datum Date 19. Oktober 2023

Ort Venue Käte Hamburger Kolleg (Iduna-Hochhaus) | Raum 7011 (7. OG)
Servatiplatz 9 | 48143 Münster

Weitere Infos more details: www.evir-muenster.de



wissen.leben

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

KÄTE HAMBURGER KOLLEG MÜNSTER
EINHEIT & VIELFALT
IM RECHT
LEGAL UNITY & PLURALISM



MEET US ON WELCOME DAY! 19.10.2023

Bitte bis zum 11.10. per Email an info.evir@uni-muenster.de anmelden.

Please register by 11 October via email to info.evir@uni-muenster.de.

Workshops und Tagungen Workshops and Conferences

12.–13.10.2023

Konzeptforum | Conceptual Forum

„Fraktalität“

Organisation: Ulrike Ludwig (Münster)

Room 7011 | Servatiiplatz 9

48143 Münster

02.–03.11.2023

“The Power to Pardon in Medieval and Early Modern Christianity: Exceptions and Diversities”

Organisation: Ulrike Ludwig (Münster) |

Quentin Verreycken (Louvain-la-Neuve)

Room 7011 | Servatiiplatz 9

48143 Münster

13.11.2023

Konzeptforum | Conceptual Forum

„Normenkonkurrenz und kulturelle Ambiguität | Concurrence of Norms and Cultural Ambiguity“

Organisation: Ulrike Ludwig (Münster)

Room 7011 | Servatiiplatz 9

48143 Münster

21.–22.11.2023

“Variety of Legal Spaces in Ruthenian Lands of Poland-Lithuania during Medieval and Early Modern Times”

Organisation: Ulrike Ludwig (Münster)

| Tetiana Hoshko (Lviv) | Olga Kozubska

(Lviv/Münster)

Room 7011 | Servatiiplatz 9

48143 Münster

29.11.–02.12.2023

“Consolidation of Law. Experiencing Ancient Documents”

Organisation: Jakub Urbanik (Warsaw)

| Patrick Säger (Münster)

Room 7011 | Servatiiplatz 9

48143 Münster

Weitere Veranstaltungen

Other Events

19.10.2023

Welcome Day

Offizielle Eröffnung des Semesters.

Das Kolleg stellt sich vor und die Fel-

lows präsentieren in Kurzvorträgen

ihre Forschungsprojekte.

Official opening of the semester. The

Kolleg presents itself and the Fellows

give short lectures on their research

projects.

Kurzvorträge von | Short presentations

by: Armando Guevara Gil, Clara Harder,

Éva Jakab, Marie Seong-Hak Kim,

Salvatore Marino, Hesi Siimets-Gross,

Radhika Singha, Alexey Tikhomirov,

Kaveh Yazdani

Room 7011 | Servatiiplatz 9

48143 Münster



Interview mit Hillard von Thiessen über frühneuzeitliche Normenkonkurrenzen und die Rolle des Rechts

Interview with Hillard von Thiessen on early modern competitions of norms and the role of law

„Einer Norm zu folgen, bedeutete die andere zu verletzen“

Herr Professor von Thiessen, Sie haben in den vergangenen Jahren ein umfassendes Epochenporträt der Frühen Neuzeit als Zeitalter kultureller Ambiguität entwickelt. Können Sie noch einmal in wenigen Sätzen beschreiben, worin Ihrer Ansicht nach die Charakteristika dieser Epoche bestehen?

Die Frühe Neuzeit wird oft als sehr widersprüchlich beschrieben, ein Zeitraum, in dem sich in einer traditionellen, statisch gedachten hierarchischen Gesellschaftsordnung erstaunlich viele Dynamiken entfalteten, politisch, sozial, wirtschaftlich und konfessionell. Meines Erachtens liegt der Kern dieses Widerspruchs darin, dass frühneuzeitliche Gesellschaften auf der einen Seite einem Ideal von Reinheit und

“Following one norm meant violating the other”

Professor von Thiessen, in recent years you have developed a detailed picture of the early modern period as an age of cultural ambiguity. Can you describe again in a few sentences what you think are the defining features of this age?

The early modern period is often depicted as particularly contradictory, a period when an astonishing dynamism developed within a traditional and statically hierarchical social order with regard to the fields of politics, social relations, economy, and confessionally-ised religion. In my opinion, the core of this contradiction lies in the fact that on the one hand early modern societies followed an ideal of purity and unambiguity. That is, people still perceived the world as an entity created by God, which was ultimately harmo-

Eindeutigkeit folgten. Das heißt, dass die Zeitgenossen die Welt noch als eine von Gott geschaffene Einheit wahrnahmen, die letztlich (wie konnte es bei Gottes Schöpfung auch anders sein) harmonisch und widerspruchsfrei war – der wahre Glaube musste nur aus der richtigen Interpretation der göttlichen Offenbarung erkannt, die jeweils gültige Rechtsregel nur ermittelt, den jeweils angemessenen Tugenden nachgeeifert werden. Klare Regeln und Wahrheiten wurden durchaus gewünscht und vor allem auch energisch eingefordert. Aber genau dadurch entstanden auf der anderen Seite Widersprüche: Denn indem energisch die Befolgung der Regeln korrekten religiösen Verhaltens von konkurrierenden Konfessionskirchen postuliert wurde, indem die wachsenden Staateswesen das Leben ihrer Untertanen zu regulieren versuchten und indem Menschen sich auf den zunehmenden Konformitätsdruck ihrer sozialen Umgebung einzustellen versuchten, um Ansehen und Ehre zu wahren, entstanden normative Widersprüche und eben keine Eindeutigkeit.

Ein Beispiel: Ein frühneuzeitlicher Akteur, der von einem Nachbarn ehrverletzend beschimpft wurde, stand vor dem Problem, dass seine soziale Umgebung erwartete, dass er seine Ehre zur Not mit Gewalt verteidigte, während die Kirche das exakte Gegenteil lehrte und die weltliche Obrigkeit ebenfalls die Wahrung von Ruhe und Ordnung erwartete – unterschiedliche Handlungserwartungen also, die alle legitim waren. [Weiterlesen...](#)

nious and free of contradictions (and how could it be otherwise with God's creation?) – true faith only had to be worked out from the correct interpretation of divine revelation, the valid rule of law only established in each case, and the appropriate virtues emulated. Clear rules and truths were certainly desired, and above all also vigorously demanded. But precisely because of this, there also arose on the other hand contradictions. Competing confessional churches vigorously postulated the observance of the rules of correct religious behaviour; the state attempted to regulate the lives of its subjects; and, in order to preserve reputation and honour, people tried to adjust to the increasing pressure of their social environment to conform – all of this meant the emergence not of unambiguity, but of normative contradictions.

One example: an early modern actor who was insulted by a neighbour was faced with the problem that his social environment expected him to defend his honour with violence if necessary, while the church taught the exact opposite and the secular authorities also expected that peace and order be preserved – different expectations of action, in other words, all of which were legitimate. [Read more...](#)



Guano advertisement, c. 1875 © Shady Isle Pirate Society

Reprisal, Annexation, and Guano... oh my!

by Leslie Carr-Riegel

While perusing my research at the Käte Hamburger Kolleg I ran across a footnote mentioning a case involving the right of reprisal set before the U.S. Congress in 1857. As a medievalist studying the topic of reprisals, I felt bound to follow the lead but also a bit like Dorothy transported by whirlwind from her native Kansas to Oz. Yet, upon closer examination the tale proved so engrossing, bursting with technicolor of characters and argumentation that I felt it deserved a thorough exploration.

Guano – White Gold of the 19th Century

The story thus begins in the second half of the 19th century, when a gold-rush of sorts occurred on tiny islands off the coast of South America; as industrious businessmen sought to harvest a rare crop indeed – sea-bird guano. For millennia, birds had circled these isles, leaving mountain-high deposits of pooh which were valuable because their rich nitrogen content could be turned into highly valuable fertilizer and gunpowder.

The Disputed Isle of Aves

Thus, in 1854 agents of the Boston firm of Sampson & Tappan and Shelton lan-

ded on the tiny uninhabited island of Aves in the Caribbean Sea and began excavations and shipments of guano back to the United States. Five months later, disaster arrived in the form of a Venezuelan schooner and Capitan Domingo Diaz, who claimed they were violating Venezuelan soil. The United States flag was removed from its mount over the excavation site and a Venezuelan one put in its place. The twenty-five workers were then ejected by force after having signed a Spanish permisso document which, among other clauses, stated that they recognized the claims of Venezuela to the island. Upon the arrival of these men back in Boston, the uproar began.

The firm of Sampson & Tappan and Shelton were outraged that they had been kicked off the island that they had claimed as U.S. territory. They wrote, "it is not believed any government or individuals ever thought of it as a possession, and certainly none ever occupied it till last year, when we planted the stars and stripes upon it." Venezuela had no discernable presence on the isle and, "occupation, without the animus revertendi, cannot confer anyright. Discovery must be followed by occupation" They further pointed out that the island was 600 miles off the coast of Venezuela and actually lay closer to the U.S. held territory of Puerto Rico by 300 miles. Losses for the company, between the equipment they had been forced to leave behind and future revenue denied, reached the final enormous sum of 650,000 dollars - close to 25 Million in today's terms.

What ensued was a six-year tug of war for reparations that involved parties at the highest levels of government on three continents. These proceedings produced nearly five-hundred pages of documentation, which were printed for review by the US Senate in 1861.



Henry S. Sanford © Wikimedia Commons

Advocate Extraordinaire - Henry Shelton Sanford

The first thing that Sampson & Tappan and Shelton did to assist with their claim, was to hire the lawyer and U.S. diplomat Henry Shelton Sanford. Scion of a prominent New England family, Sanford earned his L.L.D. at Trinity College before jumping the pond and receiving his J.U.D. in 1855 from the University of Heidelberg. His law practice was successful and he would go on to serve in diplomatic posts in St. Petersburg, Paris, and Belgium. The Aves Island case was one of his first major commissions and he took up the cause with gusto, starting a campaign of erudite persuasive letters to the U.S. Secretary of State and the President, seeking their assistance in forcing Venezuela to pay reparations and defending American honor. [Read more...](#)

[read more](#)